



Verband Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Ring Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V.
Würzburger Straße 44, 97246 Eibelstadt



Telefon-Nr.: 09303-90660
Telefax-Nr.: 09303-99198
Internet: www.frankenrueben.de
eMail: info@frankenrueben.de

RUNDSCHREIBEN

Juni 2019

An unsere Vertrauensleute
zur Bekanntgabe und Anschlag an die Gemeindefel

GENERALVERSAMMLUNG 2019 ZUCKER - STRATEGIE - RÜBEN Wege aus dem Krisenmodus

Hiermit laden wir alle fränkischen Zuckerrübenbauer ein zur Generalversammlung am

Mittwoch, den 3. Juli 2019, 9:00 Uhr
in die Mainfrankensäle Veitshöchheim

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden, **Dr. Stefan Streng**
2. Auszugsweise Verlesung des Geschäftsberichtes für das Geschäftsjahr 2018/2019, **Dr. Klaus Ziegler**, Geschäftsführer
3. Verlesung des Kassen- und Prüfungsberichtes für das Geschäftsjahr 2018/2019, **Dr. Klaus Ziegler**, Geschäftsführer
4. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
5. **VORTRAG: Stefan Uhlenbrock**,
Senior Analyst, F.O. Licht, Ratzeburg
**„Welt- und EU-Zuckermarkt:
Gleichschritt oder Eigenleben?“**
6. **REFERAT: Dr. Thomas Kirchberg**,
Mitglied im Vorstand der SÜDZUCKER AG, Mannheim
**„Rübenanbauer und Südzucker:
gemeinsam in eine erfolgreiche Zukunft“**
7. Wünsche und Anträge
8. Schlusswort

Anmerkung:

Die Mitgliederversammlung des Ringes Fränkischer Zuckerrübenbauer e.V. findet nach Punkt 4 der obigen Tagesordnung statt (Einladung und Tagesordnung liegen bei).

Informieren Sie sich, wie die seit Jahrzehnten erfolgreiche Zusammenarbeit von Rübenanbauer und Zuckerunternehmen – ohne Quotenregelung – das Auf und Ab der Märkte sowie die Anforderungen des gesellschaftspolitischen Umfeldes meistern will. Daraufhin sind bewusst die Vorträge/Vortragenden gewählt.

Angesichts der hochinteressanten Thematik ist die Anwesenheit für Vertrauensleute und Zuckerrübenbauer ein absolutes Muss! Besuchen Sie die Veranstaltung zusammen mit Ihrer Familie und Freunden! Nutzen Sie die Chance zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft von Zucker + Rüben!

□ Geschäftsbericht und Generalversammlung

Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018/2019 wird den Vertrauensleuten als Anlage zugesandt.

Satzungsgemäß ist es die Pflicht der Vertrauensleute, den Geschäftsbericht auf Wunsch jedem Zuckerrübenbauer zur Einsichtnahme zugänglich zu machen. Jedes Verbandsmitglied hat zudem die Möglichkeit, diesen in der Geschäftsstelle des Verbandes Fränkischer Zuckerrübenbauer einzusehen. Wünsche und Anträge für die Generalversammlung sind schriftlich bis einschließlich **26. Juni 2019** in der Verbandsgeschäftsstelle einzureichen.

Nach der Reform-ZMO-Periode 2006 – 2016 und dem Extremjahr 2018 steht nun die Strategieveränderung in einer kaum reglementierten Zeit an – Rückblick und Ausblick sind beschrieben. Breiten Raum nehmen regionale Entscheidungen und Ereignisse ein ... zum Nachlesen empfohlen!

□ Fairness – Verlässlichkeit - Wirtschaftlichkeit sichern die Zukunft

Zeit der Extreme, Herausforderungen und Anpassungen

Noch nie so süß, noch nie so sauber, noch nie so (lang) sommerlich, noch nie so volatil ... wie im Geschäftsjahr 2018/19!

Vor drei Jahren hätten die Erfolgszahlen eines Jahres im Hitze- und Trockenmodus – z.B. 2015 im Vergleich zu 2018 – mehr Zufriedenheit ausgelöst. Massiv trüben Klimawandel, das von der Politik bewusst in Kauf genommene Auf und Ab der Märkte sowie des gesellschaftspolitischen Umfeldes derzeit die Stimmung in Praxis und Zuckerbranche – zu groß scheinen die Herausforderungen für einen rentierlichen Zuckerrübenanbau der Zukunft zu sein. Parallel nehmen uns unsere heimische Politik und Konsumgesellschaft immer kritischer in den Fokus, alleinverantwortlich für grundsätzliche Probleme der Umwelt und Volksgesundheit zu sein. Immer mehr werden uns Mittel und Werkzeuge für eine qualitativ hochwertige und gesunde Pflanzenproduktion genommen, während unsere EU-Nachbarn weiterhin darauf zurückgreifen und sogar ausbauen – der Glaube an ein gemeinsames Europa des Wirtschaftens unter gleichen Wettbewerbsbedingungen kommt bei den deutschen Bauern ins Wanken (!). Die Diskussion um eine moderne Landwirtschaft scheint nur noch „Bio-getrieben“, nicht sachorientiert zu sein – wohlwissend, dass mit der Extensivierung die globalen Aufgaben einer wachsenden (Welt-) Bevölkerung und des Klimawandels nicht zu lösen sind.

□ Wege aus dem Krisenmodus

Es wird Zeit für eine offensive Argumentation, gemeinsames Handeln und schließlich einen Stimmungswandel sowie Strategiewechsel. Nur gemeinsam mit unserem Unternehmen lässt sich die Zuckerproduktion aus Rüben dauerhaft lukrativ halten. Dafür haben unsere Bauern seit Generationen viel Geld zur Verfügung gestellt und dafür müssen wir jetzt umsteuern - am Markt und bei der Kontrahierung.

Auftakt für dieses Umdenken war Ende 2018 unsere Resolution (festgehalten im Vorspann des Geschäftsberichtes), die sich zu einer bundesweiten Protestwelle „Fair Play für heimische Zuckerrüben“ ausgewachsen hat. Südzucker hat Ende Januar 2019 mit der Vorlage eines Restrukturierungsplanes (u.a. Schließung der beiden deutschen Werke Warburg und Brottewitz) reagiert und richtet die Fabrikkapazitäten noch stärker am europäischen Markt aus. Ziel ist es, sich weniger den enormen Preisschwankungen an den globalen Zuckermärkten aussetzen zu müssen, ohne aber die Kosteneffizienz der Zucker-(Rüben)-Produktion aus den Augen zu verlieren. Andere Unternehmen folgen ...

□ Fair Play im Detail

Übergelaufen ist das Fass letztlich durch die – ursprünglich nicht gewollten – unfairen Wettbewerbsbedingungen im europäischen Rübenanbau. In 11 von 19 EU-Staaten mit Zuckerrüben-Erzeugung werden zusätzlich gekoppelte Beihilfen auf die Rübenfläche gezahlt, nicht in Deutschland, in 13 von 19 EU-Staaten dürfen Neonicotinoid-haltige Saatgutbeizen zur Bekämpfung von Schädlingen (v. a. von virusübertragenden Blattläusen) per Notfall-Verordnung weiter eingesetzt werden, in Deutschland musste das Rest-Saatgut entschädigungslos entsorgt werden. Die Aussaat 2019 wurde sogar staatlich daraufhin kontrolliert; ein neues Schädlings-Monitoring haben wir für eine notwendige Bekämpfung aufgebaut – wohlwissend, dass trotz dieses erheblichen Mehraufwandes enorme Ertragseinbrüche und Einkommensverluste drohen – die z.T. heftige Befall-Situation in den Feldern des Frühjahrs 2019 hat schon ernüchtert!!!

Andere „**Damokles-Schwerter**“ schweben am Rübenhimmel:

Einschnitte bei Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, Restriktionen der neuen Düngeverordnung („rote Gebiete“), außerordentliche Umweltauflagen (speziell in Bayern mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“) ... und die Engpässe bei der Zulassung neuer Wirkstoffe und innovativer Pflanzenschutzmittel (z. B. des Conviso Smart-Systems); diese Barrieren sind hoffentlich bald überwunden, denn auch dafür haben wir zahlreiche Politiker-Kontakte aktiviert und -Gespräche geführt - **nachzulesen im Geschäftsbericht!**

□ Zuversichtlich bleiben

Der Zuspruch der Anbauer für unsere Aktionen in den Winterveranstaltungen und denen des Frühjahrs macht Mut – vielen Dank für die unterstützende Begleitung und Solidarität!

Andererseits wissen wir, Forschung und Entwicklung sind so notwendig wie lange nicht mehr; und da sind wir mit unserer gemeinsam finanzierten Versuchsabteilung, der GEP-anerkannten ARGE Franken, gut aufgestellt.

Allen Widrigkeiten zum Trotz bleiben wir flexibel und zuversichtlich, auch in Zukunft erfolgreich Zuckerrüben anzubauen. Dafür weiter Flagge zu zeigen ist jetzt das Gebot der Stunde!

□ **Anbaujahr 2019**

erste Aussaat ohne Neonics-Pillierung

Bereits Ende Februar bzw. Anfang März bestellten einige Mutige die ersten Rübenfelder (rund 200 ha) - die Hauptaussaat folgte mit dem Frühlingsanfang ab dem 20. März. Aufgrund der guten Bodengare konnte in der Regel mit einer Überfahrt das Saatbeet optimal, d.h. flach und doch mit dem notwendigen feinkrümeligen Anteil vorbereitet werden - vorausgesetzt die Flächen waren eingeebnet - die Kombination oder Kreiselegge richtig eingestellt und die Fahrgeschwindigkeit angepasst. Etwas länger warten musste man auf den Mulchsaatflächen, da die Schläge langsamer abtrocknen. Von den insgesamt 24.200 ha in Franken waren Ende März bereits mehr als 90 % im Boden.

▀ **Feldaufgang/Bestandesdichte**

Die zur Hauptaussaatzeit, d.h. in der letzten Märzwoche gesäten Rüben sind in der Regel gut aufgelaufen. Auf einigen Schlägen haben Hagel und Starkregen in der ersten Aprilwoche zu Verschlammung und dann zur Krustenbildung geführt. In der letzten Aprilwoche verursachten starke Winde, die Sand und Bodenteilchen im Gebäck hatten, dass die Keimblätter der Rüben regelrecht abgeschmirgelt wurden. Insgesamt mussten ca. 500 ha umgebrochen und nachgesät werden, wobei die Nachsaat nicht immer mit Rüben erfolgte. Die kühlen Temperaturen in der ersten Maihälfte machten dann besonders den etwas schwächeren Beständen zu schaffen, was wiederum dazu führte, dass gute und weniger gute Bestände noch weiter auseinander wuchsen.

▀ **Unkrautregulierung**

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung war wieder die komplette Beseitigung der Altverunkrautung und des Getreidedurchwuchses. Die sicherste Lösung ist dabei der Einsatz eines glyphosathaltigen Produktes vor der Saatbettbereitung. Bei den Nachauflaufenwendungen bestimmen dann Unkrautbestand, Unkrautgröße und Witterung die Mittelwahl, Aufwandmenge und Terminierung; wobei die Mittelwahl immer häufiger von der Verfügbarkeit des Produktes abhängt. Eine besondere Bedeutung hat die 1. NAK; diese darf keinesfalls zu spät erfolgen. Versäumnisse lassen sich häufig nicht mehr beheben. Im Hinblick auf die Spätverunkrautung ist darauf zu achten, dass in den Spritzfolgen eine ausreichende Menge an Bodenherbiziden (5-6 l/ha Goltix Titan oder 3-4 l/ha Goltix Gold oder 3-4 l/ha Metafol SC) ausgebracht wird. Im Großen und Ganzen haben die diesjährigen Herbizidmaßnahmen sehr gut gewirkt. In vielen Feldern ist noch Windenknöterich übrig geblieben.

▀ **Maschinenhacke**

Der Einsatz der Hackmaschine ist nach wie vor - je nach Situation - eine äußerst sinnvolle Maßnahme. Besonders auf den dicht-liegenden Feldern und kühlen Bodentemperaturen gelangt mit einer Maschinenhacke wieder Luft und Wärme in den Boden. Auch die Beseitigung durchgewachsener Unkräuter und evtl. vorhandener Unkrautrüben ist in einem gewissen Umfang über die Hackmaschine möglich. Insofern ist der Hackmaschineneinsatz nach den Standortgegebenheiten zu entscheiden. Sehr viele Anbauer haben die Vorteile eines Hackmaschineneinsatzes erkannt und deshalb - nach Regen und Sturm im April und kühlen Temperaturen in der ersten Maihälfte - die Rüben (kurz vor Reihenschluss) durchgefahren.

▀ **Schosser/Problemunkräuter**

Auf immer mehr Standorten sind Unkrautrüben und schwerbekämpfbare Unkräuter (z.B. Samtpappel, Landwasser-Knöterich, etc.) ein zunehmendes (Kosten-)Problem, das von vielen Anbauern unterschätzt wird. Sehr schnell kann daraus - infolge des überbetrieblichen Maschineneinsatzes - ein „Flächenbrand“ entstehen. Insofern appellieren wir an alle Anbauer

frühzeitig über Fruchtfolge, Anbautechnik und Pflanzenschutz - bis hin zur händischen Bereinigung - der Verbreitung entgegenzuwirken. Weiterhin gilt: „Wehret den Anfängen!“.

➤ **Schädlinge**

Anbauern und Fachleuten gleichermaßen war bewusst, dass durch den Wegfall der Neonicotinoide der Schutz der Rüben vor Schädlingen massiv eingeschränkt wird. Die Frage war nur, wie schnell bauen sich die Schädlings-Populationen auf. Bereits heuer waren die Rüben im Keimblattstadium sehr stark von Erdflöhen und Moosknopfkäfern befallen. Der eine oder andere hat in den Herbizidbehandlungen ein Insektizid beigemischt, wobei in vielen Fällen sich der Schaden auf natürliche Weise reguliert hat. Gemeinsam mit der Officialberatung wird seit 23. April 2019 wöchentlich auf 8 Standorten im Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Ochsenfurt ein Blattlaus-Monitoring durchgeführt. Analog dem Blattkrankheiten-Monitoring werden bei Überschreiten der Bekämpfungsschwelle (10 % befallene Pflanzen mit Grüner Pflirsichblattlaus und/oder Schwarzer Bohnenlaus) die Anbauer schriftlich informiert. Schnecken-, Hasen- und Vogelfraß hielten sich in Grenzen, so dass nur wenige Pflanzenausfälle zu verzeichnen waren. Im Gegensatz dazu musste im Biorübenanbau in einigen Fällen eine Nachsaat erfolgen, da Tausendfüßler, Drahtwurm und andere Schädlinge die Bestände deutlich dezimierten.

➤ **Düngung (orientiert an EUF)**

Für die standortangepasste Düngung der Zuckerrüben ist die EUF-Bodenuntersuchung ein absolutes Muss. Die EUF-Düngeempfehlung bietet – zu einem Top-Preis-Leistungsverhältnis – ein komplettes Infopaket des Bodens. Im Hinblick auf die Düngebedarfsermittlung gemäß Düngeverordnung (DüV) für Stickstoff und Phosphor ist die EUF-Düngeempfehlung aus der Bodenuntersuchung 2019 für den Anbau 2020 uneingeschränkt anerkannt, d.h. die Empfehlung kann direkt als Nachweis verwendet werden ... nicht nur in den „roten“ Gebieten!

Die Bor-Düngung (Solubor, Librel Bor, Lebsol Bor oder Nutribor) erfolgt am besten zum Reihenschluss über die Pflanzenschutzspritze mit einer Wasseraufwandmenge von 300 bis 400 l/ha Wasser. Liegt der Bor-Bedarf bei 2 kg/ha, kann die zweite Bor-Spritze mit der Fungizid-Behandlung kombiniert werden. Die Düngung von weiteren Spurenelementen ist nach den Versuchsergebnissen nur wirtschaftlich, wenn ein tatsächlich festgestellter Mangel vorliegt.

Die Bor-Düngung kann mit einer Insektizidbehandlung (gegen Blattläuse) kombiniert werden; vorausgesetzt es werden Markenprodukte eingesetzt!
Siehe: www.frankenrueben.de

➤ **Blattkrankheiten**

Das Blattkrankheiten-Monitoring wird wieder gemeinsam von der Zuckerwirtschaft und der amtlichen Beratung durchgeführt. Der Bonitur-Beginn ist in der 26. Kalenderwoche. Die Fungizidbehandlung ist eine wirtschaftliche Maßnahme. Im Durchschnitt der letzten 3 Jahre stieg der bereinigte Zuckerertrag bei einer Behandlung nach Schwelle um 4,6 %. Nur rechtzeitig durchgeführte Behandlungen bieten einen Schutz vor Blattkrankheiten, da die Kurativleistung der Fungizide begrenzt ist. Mit Ausnahme von Spyräle haben alle gängigen Mittel (Amistar Gold, Duett Ultra, Juwel, Mercury, Rubric und Sphere) für 2019 weiterhin eine Zulassung. Bei Mehrfachbehandlungen ist – im Hinblick auf das Resistenz-Management – ein Wirkstoffwechsel vorzunehmen. Keine Spritzungen bei Temperaturen über 25°C durchführen... hier ist der Wirkungsgrad durch Thermik, Verdunstung und zu schnellem Antrocknen sehr stark reduziert. Höhere Wasseraufwandmengen (400 l/ha) verbessern die Benetzung und damit die Wirkung.

**Herzlichen Dank allen Beteiligten
– vor allem unseren Vertrauensleuten –
für die konstruktive Mitarbeit und Flexibilität!**

 **Termin-Hinweis**

➤ **Vertrauensmänner-Versammlungen** (vor der Kampagne 2019)
12. September 2019 (Einladungen folgen)

Wir unterstützen Sie fachlich, informell und zeitnah auch über

 **Infotel** **09303-99199** und
 **Internet** **www.frankenrueben.de**

Werbung für die Generalversammlung

Wir bitten Sie, das beiliegende gelbe Plakat an einer gut sichtbaren Stelle in der Ortsvereinigung anzubringen und für den Besuch der in der Thematik hochaktuellen Generalversammlung zu werben!

**Es steht also eine facettenreiche Generalversammlung
mit Eventcharakter – in Anbetracht der Referenten – an ...
das sollte jeden Zuckerrüben-Anbauer mit seiner Familie,
seinen Freunden und Partnern zur Teilnahme reizen!**

**Alle Teilnehmer, Besucher und Gäste sind im Anschluss
zu einem Mittagsimbiss eingeladen:
Bitte Anmeldung hierfür - beiliegende Rückantwort!**

Mit freundlichem Gruß


Christian Beil
(Geschäftsführer RFZ)


Dr. Stefan Streng
(Vorsitzender)


Dr. Klaus Ziegler
(Geschäftsführer VFZ)